

"es Zweifflet mir nich[t] das wolgedachte Jr. Ex. [Caumartin] dem herren die particulariteten nicht Zuschicken." Wohin nun die Armee weiterziehen werde, bleibe abzuwarten. "es hatt auch etliche fernemer [=vornehm] personen uff unserer seyten darvor gekostet, als namblichen den Herren Margrafen von Chevres [Louis-François Potier, Marquis des Gesvres,] die Herren [Jean, Comte de] Gassion, D'Espenan [?] undt [Gaspar de Coligny, Marquis] d'Andelot mareschaulx de Camp verwundt, ohngeacht die andern die uns noch unbekannt."

Die Armee von Marschall [und Vizekönig Philippe] de la Mothe [-Houdancourt] "in Cathalogne hatt sich auch lassen in irem läger überfallen, von welchem uberfall sy ihr bagagi undt boman [Buman?] nebens einem Obristen verlohren auch etliche gefangen".

Zürich, Bern, Glarus und Solothurn hätten ihre [franz.] Pensionen bereits erhalten. Ob diese auch schon von weitem Orten empfangen worden seien, entziehe sich seiner Kenntnis.

Der Ambassador habe ihn auch wissen lassen, "es neme sye [d.h. den Ambassadoren] wunder, dass der brieff nit gelautet, was mein H. Landtaman [gemeint der Tagsatzungsgesandte Beat II. Zurlauben] ihro mündtlich in namen der 13 loblichen Orten in gehaltner conferenz [in Baden] vorgetragen". Der Brief schliesst mit Grüßen an Zurlaubens Gattin [Euphemia Honegger], seine Base [Anna Elisabeth Wallier] und seinen Sohn [Beat Jakob I. Zurlauben].

Schikh [gemeint Beat Jakob I. Zurlauben?] mier disen [Brief] wider."

Original, Siegel abgefallen. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben
AH 36, 157-158 - Blatt 157^V und 158^F leer

36

1643 Juli 29., Baden

A

SCHREIBEN VON [BEAT II.] ZURLAUBEN [AN DEN FRANZ. AMBASSADOREN
JACQUES LE FEVRE DE CAUMARTIN]

Leider habe er ihm sein letztes Schreiben, worin er ihn um die Auszahlung der Pensionen für seinen Ort gebeten, noch immer nicht beantwortet. Tatsächlich wisse er nun nicht, was er deswegen zu Hause berichten solle. Die Tatsache, dass andere Orte viel besser behandelt würden, werde nicht wenig böses Blut verursachen und

ihn, Zurlauben, und seinen Anhang leicht in Verruf bringen können. Dabei habe er sich gerade auf dieser Tagsatzung hier in Baden sehr dafür eingesetzt, dass sich sein Mitgesandter [Wilhelm Heinrich] frankreichfreundlich verhalte. Auch sei es ihm seit der im Mai abgehaltenen Landsgemeinde gelungen, Zug mehr und mehr für Frankreich einzunehmen. Durch das Ausbleiben der Pensionen aber könnten nun all seine Mühen wieder zunichte gemacht werden. Wenn man berücksichtige, dass Frankreich mit dem Zurückbehalten der Pension die Freundschaft Zugs aufs Spiel setze, sei der Einsatz wirklich zu hoch.

Konzept, in franz. Sprache, unleserliche Bleistiftnotizen auf Blatt 159^V leer
AH 36, 159

87

1643 August 21., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [SECRETAIRE-INTERPRETE MICHEL] BARON AN AMMANN
[BEAT II.] ZURLAUBEN

Sein Schreiben verdanke er ihm bestens. Dem, was ihm bereits "*Monseigneur [der franz. Ambassador Jacques Le Fèvre de Caumartin]*" geschrieben, lasse sich, "*sinon qu'il vous a fait response a celle que M. [Johann Heinrich] Elmer [Landammann von Glarus und eben damals Tagsatzungsgesandter] apporta de Baden par luy mesme*", nichts hinzufügen. Er frage sich daher ernsthaft, wie es habe kommen können, dass er nicht in den Besitz des Antwortschreibens gelangt sei.

"Diseren briefß hab ich empfangen aber einen Anderen welchen ich dess leuffers Sohn von Baden geben hat mir Niemandt beantwortet: der selbig gsell muoss mir darumb andtwort gen. Ich Zwüfle es sye ein fähler darunder geloffen."

"*J'espere que le temps produira tout contentement [Pensionen] tant au general de vostre Canton que pour vostre particulier.*"

Seinen Brief an [Barthélemy] Rolland werde er morgen an diesen weiterleiten.

Original, in franz. Sprache. Glosse von Beat II. Zurlauben.
AH 36, 160-161 - Blatt 160^V und 161^V leer